

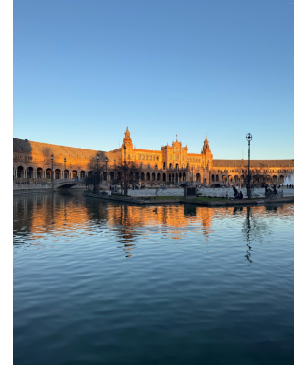
## Schülerbericht Langzeitaustausch Sevilla 2026

Vom 26. Januar bis zum 18. März 2026 haben drei Schüler:innen der Klasse 10 unserer Schule an einem von der EU geförderten Langzeitaustausch von Erasmus+ mit der Stadt Sevilla im Süden Spaniens teilgenommen.



Unsere Austauschpartner hatten wir im Herbst 2025 schon in Deutschland kennengelernt, weshalb wir uns sehr auf die zwei Monate in Spanien mit ihnen gefreut hatten. Wahrscheinlich hat es uns auch teilweise die Nervosität genommen, unsere Austauschpartner schon im Vorhinein zu kennen.

Unsere erste Woche in Spanien verbrachten wir mit Austauschschülern aus weiteren Ländern, aus Slowenien, Italien, weiteren Deutschen unserer Schule und natürlich deren spanischen Austauschpartnern. Sie alle waren Teil des Programms von Erasmus+ "NextGen Democracy: European Youth in Action".



Das Programm dieser ersten Woche half uns, uns schon mit den anderen zu verknüpfen und die anderen kennenzulernen, mit denen wir die nächsten zwei Monate verbringen würden. In der Schule mussten wir zum Glück nicht den gesamten spanischen Unterricht mitmachen, sodass wir auch dort Zeit in der Bibliothek hatten, um den Schulstoff aus Deutschland nachzuholen. Trotzdem war die größte Hürde vermutlich die der Kommunikation. Da bei den Spaniern die Fremdsprachenkenntnisse nicht so ausgeprägt waren, mussten wir viel auf spanisch sprechen. Im Nachhinein würde ich aber sagen, dass es uns beim Lernen der Sprache nur geholfen hat, denn auch ohne wirklich viel aktiv die Sprache selbst zu lernen, bekommt man so viel von der Sprache um einen herum mit, dass man praktisch automatisch mehr versteht und sich auch besser ausdrücken kann.

Das Interessanteste war definitiv, die Kultur des anderen Landes besser kennenzulernen. Zum Beispiel sind in Spanien die Jugendlichen in deutlich größeren Gruppen unterwegs als in Deutschland oder wenn man in Spanien etwas zu Essen bestellt, tut man das selten für sich allein. Jeder bestellt eine andere Sache und dann teilen alle gemeinsam, sodass jeder von allem etwas kriegen kann.

Die lange Zeit in Spanien hatte viele Highlights, wie Besuche anderer Städte wie Cádiz, Córdoba oder Tarifa, das fast durchgängig sonnige und warme Wetter, aber auch schon in den spanischen Freundesgruppen unterwegs zu sein, wurde schnell zu einer schönen Gewohnheit.

In den insgesamt vier Monaten, zwei in Deutschland und zwei in Spanien, sind wir auch sehr mit unseren Austauschpartnern zusammengewachsen, sodass es am Ende nicht nur schwer war, die im Ausland gefundenen Freunde wieder zu verlassen, sondern vor allem der Abschied aus den Gastfamilien war ein sehr trauriger Moment.

Aus der Zeit im Ausland konnten wir ebenso viel lernen wie mitnehmen. Nicht nur unsere Sprachkenntnisse haben sich verbessert, wir sind auch selbstbewusster, mutiger auf fremde Menschen zuzugehen und wir sind weniger schüchtern, eine andere Sprache zu verwenden, die alle um einen herum können, nur man selbst nur wenig. Auch fällt es uns jetzt leichter, sich mit anderen Personen zu verknüpfen, die vielleicht nicht dieselbe Herkunft haben oder dieselbe Sprache sprechen.

Dieser Austausch hat uns sehr geholfen, über uns selbst hinauszuwachsen und uns neue Perspektiven und eine Einsicht in eine andere Kultur gegeben, die man anders kaum bekommt. (Jakob Naumann 9a)